

## *Gedanken zum dritten Sonntag in der Osterzeit*

**GL 325,1-3 „Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit“**

### *Einführung*

Herzlich Willkommen in der Kapelle des Schwesternhauses in Somborn,

mehr als hundert Jahre haben die Vinzenterinnen zum Ortsbild gehört. Pfarrer Martin Gigrich hat Ende des 19. Jahrhunderts die nötigen Schritte unternommen, um die Gründung einer Niederlassung der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Somborn zu erreichen. Sie sollten in erster Linie einen Kindergarten einrichten, damit die Hausfrauen, die viel auf dem Feld oder in den Zigarrenfabriken mitarbeiten mussten, die Kinder in guter Obhut wussten. Außerdem sollten sich die Schwestern in der Krankenpflege tätig sein. Es gab damals im ganzen Freigericht nur einen einzigen Arzt. 1883 wurde mit dem Bau des Schwesternhauses begonnen. Zehn Jahre später wurde die Kapelle eingeweiht. Ein Rückzugsort für die Schwestern! Wie viele inständige Gebete dieser Raum wohl gehört hat? An Schwester Maria Salve und besonders an Schwester Josefine werden sich sicher noch viele im Freigericht und in Hasselroth erinnern. Ich erinnere mich noch daran, was Schwester Agatha mit ihrem trockenen Humor mir über ihre ersten Jahre im Kloster erzählt hat: „Wir haben im Winter in einem eiskalten Schlafsaal geschlafen, sind um 4.00 Uhr morgens aufgestanden und haben den ganzen Tag geschuftet.“ Und dann hat sie mit verklärtem Blick hinzugefügt: „Ach ja, es war eine herrliche Zeit!“

Manchmal wünscht man sich die gute alte Zeit zurück. Auch jüngere Menschen tun das ab und zu. Die beiden Männer von denen wir an diesem Sonntag im Evangelium hören, scheinen noch nicht allzu alt zu sein. Jedenfalls sind sie noch gut zu Fuß. Sie schwelgen ihnen in Erinnerungen, weil ihnen das Heute nicht gefällt. Geht es Ihnen auch manchmal so? Dann lade ich sie ein, in Gedanken an diesen Rückzugsort zukommen. Wir wollen beten:

## *Tagesgebet*

Allmächtiger Gott,  
lass die österliche Freude in uns fortdauern,  
denn du hast deiner Kirche  
neue Lebenskraft geschenkt  
und die Würde unserer Gotteskindschaft  
in neuem Glanz erstrahlen lassen.  
Gib, dass wir den Tag der Auferstehung  
Voll Zuversicht erwarten  
Als einen Tag des Jubels und des Dankes.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

**Psalm 16: GL 629 „Ich gehe meinen Weg vor Gott“**

## *Evangelium Joh 24,13-35*

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.  
Am ersten Tag der Woche  
waren zwei von den Jüngern Jesu  
auf dem Weg in eine Dorf namens Emmaus,  
das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.  
Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.  
Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten,  
kam Jesus hinzu und ging mit ihnen.  
Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen,  
so dass sie ihn nicht erkannten.  
Er fragte sie: Was sind das für Dinge,  
über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?  
Da blieben sie traurig stehen,  
und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm:

Bist du so fremd in Jerusalem,  
dass du als einziger nicht weißt,  
was in diesen Tagen dort geschehen ist?  
Er fragte sie: Was denn?  
Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazareth.  
Er war ein Prophet,  
mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk.  
Doch unsere Hohenpriester und Führer  
haben ihn zum Tod verurteilt und ans Kreuz schlagen lassen.  
Wir aber hatten gehofft,  
dass er sei, der Israel erlösen werde.  
Und dazu ist heute schon der dritte Tag,  
seitdem das alles geschehen ist.  
Aber nicht nur das:  
Auch einige Frauen aus unserem Kreis  
haben uns in große Aufregung versetzt.  
Sie waren in der Frühe beim Grab,  
fanden aber seinen Leichnam nicht.  
Als sie zurückkamen,  
erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen  
und hätten gesagt, er lebe.  
Einige von uns gingen dann zum Grab  
und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatte;  
ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht?  
Wie schwer fällt es euch,  
alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.  
Musste nicht der Messias all das erleiden,  
um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?

Und er legte ihnen dar,  
ausgehend von Mose und allen Propheten,  
was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren,  
Jesus tat, als wolle er weitergehen,  
aber sie drängten ihn  
und sagten: Bleib doch bei uns;  
denn es wird bald Abend,  
der Tag hat sich schon geneigt.

Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

Und als er mit ihnen bei Tisch war,  
nahm er das Brot,  
sprach den Lobpreis,  
brach das Brot und gab es ihnen.

Da gingen ihnen die Augen auf,  
und sie erkannten ihn;  
dann sahen sie ihn nicht mehr.

Und sie sagten zu einander:

Brannte uns nicht das Herz in der Brust,  
als er unterwegs mit uns redete  
und uns den Sinn der Schrift erschloss?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf  
und kehrten nach Jerusalem zurück,  
und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt.

Diese sagten:

Der Herr ist wirklich auferstanden  
und ist dem Simon erschienen.

Da erzählten auch sie,  
was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten,  
als er das Brot brach.

## *Gedanken zum Evangelium*

Wussten Sie, dass die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul der einzige katholische Orden ist, zu dessen Tracht ein Regenschirm gehört hat? Sollte es noch einen anderen geben, dann lassen Sie es mich bitte wissen! Gemeinsam mit der heiligen Luise von Marillac wollte Vinzenz von Paul im 17. Jahrhundert eine Gemeinschaft von Schwestern gründen, die sich nicht hinter Klostermauern zurückziehen, sondern zu den Menschen gehen. Besonders zu denen, die Hilfe brauchen. Dorthin, wo es weh tut! Statt einer Ordenstracht sollten die Schwestern die einfache Tracht der bretonischen Dienstmädchen tragen, die damals überall in den Straßen von Paris zu sehen waren: Ein dunkles Kleid und eine große, kunstvoll gefaltete Haube aus gestärktem Leinen. Wer mit so einer Kopfbedeckung unterwegs ist, braucht natürlich einen Regenschirm!

Das Johannesevangelium verrät uns nicht, ob die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus Regenschirme bei sich hatten. Aber offenbar waren die beiden auch nicht unterwegs zu den Menschen. Genau genommen, wollten sie einfach fliehen, vor einem Heute, das ihnen nicht gefallen hat. Vielleicht schwelgen Sie deshalb in Erinnerungen: Jesus, war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat, vor dem ganzen Volk. Herrliche Zeiten sind das gewesen!

Manchmal möchte ich mich wie die beiden zurückziehen, wenn mir die Gegenwart nicht gefällt. Geht es Ihnen auch so? **Es ist gut, ein Emmaus zu haben – einen Rückzugsort. Doch wir brauchen auch Jerusalem, den Ort der Verheißung; den Ort, der uns herausfordert; den Ort, an dem wir gebraucht werden; den Ort, wo es – manchmal – weh tut.**

In Emmaus will uns Jesus begegnen, uns stärken und das Feuer im Herzen neu entflammen, damit wir uns der Herausforderung von Jerusalem stellen. Ein Regenschirm kann dabei sehr nützlich sein, noch mehr die Gemeinschaft von Menschen, die für dieselbe Sache brennen; Menschen, die mit uns den Glauben teilen: Der Herr ist wirklich auferstanden!

Wir wollen beten mit Worten der evangelischen Ordensschwester Basilea Schlink:

### ***Gebet in Emmaus***

Lieber Jesus,  
wir danken dir, dass du uns an diesem Ort zeigst,  
wie du in Deiner Liebe gerade denen nahekommst,  
die voller Fragen und Zweifel sind.  
Auch ich komme zu Dir mit meinen ungelösten Fragen  
und Anfechtungen, da ich Dich, Dein Tun  
und Deine Wege oft nicht verstehe.  
Ich will in deiner Gegenwart ruhig werden  
und mich von Dir trösten lassen,  
wie Du damals die Jünger getröstet hast.  
Erbarme dich über alle, die müde und traurig sind,  
und sich von den Aufgaben, vor denen sie stehen,  
überfordert fühlen.

Lasst uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat!

Vater unser....

### ***Schlussgebet***

Ewiger Gott,  
du hast uns durch die Ostergeheimnisse erneuert.  
Wende dich uns voll Güte zu  
und bleibe bei uns mit deiner Huld,  
bis wir mit verklärtem Leib  
zum unvergänglichen Leben auferstehen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.

**Schlusslied: 337,1+3 „Freu dich erlöste Christenheit“**